

Der Freiheitskampf

AMTLICHE ZEITUNG DER NSDAP. AMTLICHES BLATT DER BEHÖRDEN

Nr. 116 13. Jahrgang

Dienstag, 27. April 1943

Preis 10 Rpl., auswärts 15 Rpl.

Flugzeugträger „Ranger“ versenkt

Das gefürchtete 600-Meilen-Loch im mittleren Atlantik bleibt offen
Erfolgreicher Einsatz Leichter Seestreitkräfte vor der Kaukasusküste

Bilow hat schon 16 Schiffe vernichtet

Berlin, 26. April

Der für die Versenkung des U.S.A.-Flugzeugträgers „Ranger“ vom Führer mit dem Ehrenlaub zum Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes ausgezeichnete Kapitänleutnant Otto von Bilow wurde in Wilhelmshaven am 16. Oktober 1911 geboren. Er ist ein hervorragender U-Boot-Kommandant, dessen Fähigkeiten sich nicht nur bei Einzelaufträgen, sondern auch im Kampf mit Geleitzügen erweisen haben. Am 21. Oktober des vergangenen Jahres verlieh der Führer dem erfolgreichen U-Boot-Kommandanten, der bis dahin 16 Schiffe mit insgesamt 88.888 BRT, und einen Zerstörer versenkt und zwei weitere Schiffe torpediert hatte, das Ritterkreuz. Kapitänleutnant von Bilow ist der 234. Soldat der deutschen Wehrmacht, dem vom Führer das Ehrenlaub zum Ritterkreuz verliehen wurde.

Korvette versenkte zwei U-Boote

Rom, 26. April

Die am 14. April vom italienischen Wehrmachtbericht als in den vorausgehenden Wochen versenkt gemeldeten zwei feindlichen U-Boote wurden, wie jetzt amtlich mitgeteilt wird, von einer Korvette unter dem Befehl von Kapitänleutnant Augusto Maliorini aus Triest versenkt.

USA.-Geständnis erregt größtes Aufsehen

Rom, 26. April

Der Truman-Bericht, wonach die Verluste der anglo-amerikanischen Handelsflotte im Jahre 1942 12 Millionen BRT betragen, hat, wie der diplomatische Mitarbeiter der Stefani schreibt, in allen Hauptstädten der Welt großes Aufsehen erregt. Die Erklärung zwingt nun so sehr zum Nachdenken, als der amerikanische Marineminister Knox erklärte, die vereinigten Nationen würden den Krieg verlieren, wenn es ihnen nicht gelänge, die U-Boote der Achse zu vernichten, die bekanntlich ständig an Zahl und Schlagkraft zunehmen.

Durch ein deutsches U-Boot

Fk. Dresden, 26. April

Die durch eine Sondermeldung noch in den späten Abendstunden des Ostermontags ausgegebene Mitteilung über die Versenkung des amerikanischen Flugzeugträgers „Ranger“ durch ein deutsches Unterseeboot unter der Führung des Kapitänleutnants von Bilow bedeutet einen der schwersten Schläge, die die Feindmächte in der letzten Zeit in der Schlacht im Atlantik einstecken mußten. Die verzweifelte Hoffnung der Anglo-Amerikaner, durch Flugzeugträger ihre Geleitzüge besser sichern zu können als bisher, ist damit zerschanden geworden.

Nach einer dramatischen Darstellung der Befehlsstelle Dönitz wurde der Flugzeugträger „Ranger“ bereits mehrmals von deutschen U-Booten festgelegt, die aber mangels guter Sicht nicht zum Angriff vorgehen konnten. Der Wert des Flugzeugträgers wurde noch durch die Meldung der U-Boote unterstrichen, wonach er von mehreren Zerstörern gesichert war. Die noch dazukommende Luftdeckung der eigenen Flugzeuge machte den „Ranger“ zu einer schwimmenden Festung. Das machte aber Kapitänleutnant von Bilow, der mit seinem kleinen U-Boot in der Nacht zum Ostermontag allein sich zum Angriff entschloß, nichts aus. In der frühen Dämmerung ließ er gegen den Giganten vor.

Die „Ranger“ wurde trotz starker feindlicher Sicherung durch Zerstörer und Bordflugzeuge versenkt. In der Luft flogen die immer wieder vom Deck der „Ranger“ startenden Radflugzeuge als U-Boot-Fernsicherung. Dennoch trafen die vier Torpedos des deutschen U-Bootes ihr Ziel. Unter ungeheuren Detonationen und mit riesigen Stichflammen versank das große feindliche Schiff.

Die Aufgabe des „Ranger“ bestand darin, das sogenannte 600-Meilen-Loch im mittleren Atlantik im Geleitzugschutz zu decken, wobei die Landflugzeuge weder der U.S.A. noch der Engländer reichen konnten. Neben Korvetten

und Zerstörern sollte nun dieser hochmoderne Flugzeugträger die empfindliche Lücke der Geleitzüge stopfen. — Die Verleihung des Ehrenlaubes zum Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes an den mit äußerstem Geschick und bewundernswürdiger Umsicht vorgehenden Kapitänleutnant von Bilow ist gleichzeitig eine Auszeichnung für den unentwegten Einsatz aller Kämpfer unserer stolzen U-Boot-Waffe.

Der U.S.-amerikanische Flugzeugträger „Ranger“ lief im Jahre 1938 vom Stapel. Er hatte bei einer Geschwindigkeit von 30 Seemeilen in der Stunde und einer Länge von 222 Meter eine Wasserverdrängung von 14.500 Tonnen. Seine besonders starke Plafarmierung bestand aus acht 12,7-Zentimeter-Geschützen und 50 4-Zentimeter-Flak und Flak-MG. Friedensmäßig ausgerüstet hatte die „Ranger“ 50 Landflugzeuge an Bord und eine Besatzung von 1788 Mann. Der Verlust dieses im Atlantik zur Ueberwachung der britisch-nordamerikanischen Geleitzüge und zur Bekämpfung der Unterseeboote der Achsenmächte eingeleiteten modernen, großen Flugzeugträgers trifft die nordamerikanische Kriegsmarine besonders schwer, da sie wegen der bisher erlittenen Verluste an Flugzeugträgern nicht in der Lage ist, ihn in absehbarer Zeit auszugleichen. (Berl. den Bericht 2.)

Sie rasten nicht

—ert. Den meisten unserer Volksgenossen war zur österlichen Zeit eine kleine Rast, ja oft ein recht gründliches Verschnaufen gegönnt. Sie haben es wohl ausnahmslos alle ehrlich verdient. Es gibt nur noch wenige, die nicht begriffen haben, daß es diesmal eben um alles geht. Neben diesen verschwindenden Ausnahmen liefert das deutsche Volk einen Arbeitseinsatz, wie ihn die Geschichte noch nicht sah, dem darum auch sein Verdienst im Kampf um den Endsieg nie genommen werden kann. Mit gutem Gewissen konnte also jeder in diesen Tagen ein wenig seiner Erholung und Entspannung frönen, um mit aufgefressenen Kräften neu ans Werk zu gehen. Dies mit um so stärkerem Eifer, mit um so mehr bewußter Hingabe an Sinn und Zweck des Einsatzes, wenn wir zu unseren Soldaten blicken. Für sie gibt es kein Rasten, kein Verschnaufen. Der Waffengang kennt keine Unterbrechung, ganz gleich, ob im stürmischen Gefecht oder bei scheinbar ruhiger Frontlage in diesem und jenem Abschnitt. So war es auch in diesen Osterlagen. Ob im Osten im Ringen gegen die bolschewistische Weltpest, ob in der heißen Afrikasonne im schweren Abwehrkampf gegen dessen plutokratischen Komplizen, ob in der Luft oder auf den stürmischen Wogen des Ozeans, wo sogar nie, der ein Flugzeugträger Opfer mutigen deutschen Seemannsgewistes wurde, allüberall kämpften sie ohne Unterbrechung, ohne Rast. Daran aber erwächst für uns in der Heimat nach unserer eigenen Ruhepause die Verpflichtung, verstärkt anzupacken. Und das werden wir auch!

Heulende Gangster

Die Deutsche Diplomatische Korrespondenz schreibt: Die kaiserlich-japanische Regierung veröffentlicht eine Note, die sie unter dem 17. Februar 1943 an die Regierung der Vereinigten Staaten richtete und in der sie die Beweggründe erklärte, die zur Verurteilung von amerikanischen Fliegern führten, die nach dem vor einem Jahr erfolgten amerikanischen Bombenangriff auf Tokio in japanische Hände fielen. Die japanischen Argumente haben ihre Richtigkeit, die sich nicht auf den ostasiatischen Kriegsschauplatz beschränkt. Die Verurteilung der amerikanischen Flieger fand statt, nachdem diese den mutwilligen Angriff auf nichtmilitärische Objekte sowie die Verschickung der Zivilbevölkerung ausdrücklich zugab und zu rechtfertigen suchten. Der Sprecher des japanischen Informationsamtes stellte dazu fest: „Japan kann niemals der absurden und grundlosen Behauptung zustimmen, daß die bloße Tatsache, daß die feindlichen Soldaten Militäruniform tragen, sie gegen die Verantwortlichkeit, mutwillig jede Art von unmenschlichen Handlungen zu begehen, immun mache.“ Die amtliche Domei-Korrespondenz ergänzt diesen Kommentar dahin, daß Japan seinen Feinden eine menschliche und großzügige Behandlung unter der Bedingung aufkommen ließe, daß auch der Feind human und ehrenvoll handle und seine Taten unmenschlicher Grausamkeit vollbringe.

Die Reaktion, die diese Angelegenheit in den Vereinigten Staaten ausgelöst hat, ist ein Beweis für die Richtigkeit des japanischen Vorgehens. Die amerikanischen Öffentlichkeit hat in den vergangenen Monaten lauten Beifall geflößt, wenn Kriegshandlungen stattfanden, bei denen sich amerikanische Wehrmachtsteile durch besondere Brutalität und Rohheit auszeichneten. Der Luftangriff auf Tokio vor einem Jahr wurde in der amerikanischen Presse mit echt jüdischem und kammibalischem Verdröhnung begleitet. Ebenso geschah es, wenn in den letzten Wochen und Monaten die amerikanische Öffentlichkeit von der Teilnahme amerikanischer Bomber an Terrorangriffen gegen deutsche Städte erfuhr. Die Befehlshaber der amerikanischen Luftwaffe in England und anderswo haben sich in wilden Drohungen und Prätereien überboten, um ihre künftigen Pläne gegen Deutschland und Japan darzulegen. Ein Bild in die illustrierte amerikanische Presse vervollständigt dieses Bild völliger Sittenverwilderung im Kriege. Die

Sowjetisches Torpedo-Schnellboot vernichtet

Schwere Panzerverluste der Feinde in Tunesien — Vorbildlicher deutscher Kampfegeist bei der Abwehr

Aus dem Führerhauptquartier, 26. April

Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt: Von der Ostfront werden keine Kampfhandlungen von Bedeutung gemeldet. Vor der Kaukasusküste versenkten deutsche Seestreitkräfte ein feindliches Torpedo-Schnellboot, beschädigten mehrere andere und schossen einen Dampfer in Brand.

Die Abwehrschlacht an der tunesischen Westfront hält mit unverminderter Härte an. Trotz großer zahlenmäßiger Überlegenheit blieb dem Feinde auch gestern jeder Durchbruchserfolg verweigert. Einbrüche zusammengefaßter Panzerkräfte wurden aufgefangen und der Feind nach erbitterten Kämpfen unter schweren Panzerverlusten zurückgeworfen. Am Tage und während der Nacht waren harte Verbände der Luftwaffe über dem Feind und ariften Panzer-Verbindungen, Batterien und Truppenkolonnen mit Bomben und Bordwaffen an. In Luftkämpfen und durch Artillerie wurden zwölf feindliche Flugzeuge vernichtet. Zwei eigene Jagdflugzeuge werden vermisst.

Am Brennpunkt der Kämpfe eingesetzt, haben sich in den letzten Tagen die 19. Panzerdivision, die Division „Dermann Göring“ und das Grenadierregiment 734 durch vorbildlichen Kampfmuth und unerhöhrte Tapferkeit besonders ausgezeichnet und die Hoffnung des Feindes auf einen Durchbruch zunichte gemacht.

Wie durch Sondermeldung bekanntgegeben, versenkte ein Unterseeboot unter Führung des

Kapitänleutnants von Bilow in der Mitte des Nordatlantik den zur Ueberwachung der atlantischen Geleitzüge eingesetzten amerikanischen Flugzeugträger „Ranger“. Der Führer hat Kapitänleutnant von Bilow als 234. Soldaten der deutschen Wehrmacht das Ehrenlaub zum Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes verliehen.



Hier wird nicht bei ultravioletten Strahlen gearbeitet. Der Obersteuermann eines U-Jägers benutzt beim Absetzen des Kurses auf der Seekarte eine Spezialbrille, um beim Herausstreuen auf die dunkle Brücke nachts sofort wieder deutlich sehen zu können.

PK.-Aufnahme: Kriegsbildhauer Böts (RH.)

Der DSB-Bericht vom 25. April hat folgenden Wortlaut: Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt: An der Ostfront fanden bis auf erfolglose Angriffe der Sowjets südlich von Noworossik keine Kampfhandlungen von Bedeutung statt. Der Feind verlor am 24. April 43 Flugzeuge, hiervon 6 in Luftkämpfen mit sowjetischen Jagern. Zwei eigene Flugzeuge werden vermisst.

Nachdem die feindlichen Durchbruchsangriffe im Süden der tunesischen Front blutig abgewiesen worden sind, verübt der Feind seit mit überlegenen Kräften an der Westfront eine Entscheidung zu erzwingen. In wechselvollen, für beide Seiten verlustreichen Kämpfen verteidigten Infanterie und Panzertruppen ihre Stellungen. Die Panzerverluste des Feindes am vorgestrigen Tage haben sich allein in diesem Kampfraum auf 81 erhöht. Starke Nachschubverbände der Luftwaffe hatten dem Feind bei Tiefangriffen erhebliche Verluste zu.

Zwei weitere britische Bombenflugzeuge drangen in den gestrigen Abendstunden unter dem Schutze tiefer Wolken nach Nordwestdeutschland ein und warfen einige Bomben, die erhebliche Gebäudeschäden verursachten.

Vom Jäger zum Gejagten

Rom, 26. April

Die deutsche Sondermeldung über die Versenkung des U.S.A.-Flugzeugträgers „Ranger“ durch ein deutsches U-Boot wird von der römischen Morgenpresse unter großen Überschriften und Beifügung längerer Auszüge über das gesunkene Kriegsschiff veröffentlicht. Der Flugzeugträger sollte der U-Boot-Flotte dienen, er ist aber vom Jäger zum Gejagten geworden und hat sein Ende am Meeresgrund gefunden“, schreibt „Popolo di Roma“. Die Nachricht wird auch in japanischen Blättern in großer Aufmachung wiedergegeben. In den Kommentaren heißt es, mit der Versenkung dieses nordamerikanischen Flugzeugträgers durch die deutsche U-Boot-Waffe verloren die U.S.A. alle Flugzeugträger, die bei Ausbruch des Großhoßtenkrieges vorhanden waren.

IRA. protestiert gegen USA.-Invasion

Stockholm, 26. April

Bewaffnete Angehörige der Irischen Republikanischen Armee besetzten ein am Broadway in Belfast, dem Gebiet der Irischen Nationalisten, gelegenes Lichtspielhaus, um eine Osterfeier zu veranstalten. Dabei wurden Erklärungen von James Steeles und dem Chef des IRA-Stabes, Hugh Maccafee, verlesen, in denen gegen die Anwesenheit der U.S.A.-Truppen auf irischem Boden protestiert wird.

Vertical text on the left margin containing various small notices and advertisements.